

Saerbeck überlässt Nettersheim die Kugel

WETTBEWERBE



Am Ende hat es nicht ganz gereicht: Bürgermeister Roos im Kreis der Nominierten aus Nettersheim und Eltville. Die Gemeinde Nettersheim wurde mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Foto: Jochen Rolfe

Es hat nicht ganz gereicht für die Klimakommune Saerbeck bei der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises in Düsseldorf.

Obwohl sich Saerbeck gute Chancen auf den ersten Platz in der Kategorie Kleinstädte und Gemeinde ausgerechnet hatte, lag am Ende die Gemeinde Nettersheim (Eifel) vorn. Der Bürgermeister von Nettersheim, Wilfried Pracht, nahm den Preis aus den Händen von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet entgegen, zu den ersten Gratulanten zählte Saerbecks Bürgermeister Wilfried Roos. Die Preisverleihung fand Anfang Dezember in Düsseldorf statt, in zahlreichen Kategorien wurden die Nachhaltigkeitspreise vergeben.

„Natürlich waren wir im ersten Moment ein wenig enttäuscht“, resümiert Roos die Preisverleihung. „Trotzdem war die

erneute Nominierung eine große Anerkennung unserer Leistung der vergangenen Jahre. Das ist auch ein Ansporn, in unseren Bemühungen nicht nachzulassen und die nächsten Schritte zu gehen.“ Roos nahm zusammen mit Projektleiter Guido Wallraven, Johannes Dierker (Jugendbildungsstätte Saerbeck) und Florian Bücker (Vorsitzender des Umweltausschusses) an der Zeremonie in Düsseldorf teil.

Die Gemeinde Nettersheim in der Eifel, mit 7500 Einwohnern ähnlich groß wie Saerbeck, wurde für ihr „konsequentes und ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagement“ ausgezeichnet. Die Gemeinde verfügt über das Naturzentrum Eifel mit einem breiten Angebot der außerschulischen Umweltpädagogik und Erwachsenenbildung und hat im Jahr 2012 ein integriertes Klimaschutzkonzept verabschiedet.

„Best Boy“ Tim Wissel kennt sich aus im Dorf

MENSCHEN



Tim Wissel am Schreibtisch im Rathaus. Als „Mädchen für alles“ ist er aber oft im Bioenergiepark unterwegs und kümmert sich um alles, was anfällt. Der Klimakommune-Praktikant ist übrigens Saerbecker.

Es gibt Klimakommune-Praktikanten, die müssen lernen, wann der Bus von Saerbeck nach Münster fährt und wo die richtige Haltestelle ist. Und es gibt Tim Wissel.

Rathaus, Heizzentrale, Bioenergiepark und was an weiteren klimakommunalen Hotspots in Saerbeck existiert: Tim Wissel kennt sie alle. Und das schon aus der Zeit, als er noch die Schulbank drückte. Der 23-jährige Student der FH Münster, im Augenblick Klimakommune-Praktikant Nummer neun, ist nämlich ein Saerbecker Gewächs. Groß geworden in der Nähe vom Badeseesee, St. Georg-Grundschule, Abi an der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule. Und nun hat ihn das Studium wieder ins Dorf geführt – ein folgerichtiger Weg.

„Ich habe mich immer für erneuerbare Energien, für Natur und Umwelt interessiert“, erzählt er. „Während der Schulzeit waren die Klimaschutzprojekte hier schon aktuell. Also habe ich das passende Studienfach dazu gesucht und an der FH Münster gefunden.“ Tim Wissel studiert im Fachbereich Energie-Gebäude-Umwelt bei Professor Wetter, das Praktikum führt ihn heraus aus Hörsaal und Labor und hinein in die Praxis – in das Saerbecker Rathaus.

„Ich bin hier so etwas wie der Best

Boy“, lacht Tim Wissel. Best Boy, das ist das Mädchen für alles, und in der Tat kümmert sich Best Boy Wissel quasi um alles, was anliegt: Führungen durch die Klimakommune, Betreuung von Fernsehteams, die über die Klimakommune berichten, der Internetauftritt, Nachbereitung der E-Mobilitäts-Umfrage, Erweiterung des Energieerlebnispfades – der Student ist mit Engagement dabei. „Was mir an Saerbeck gefällt, ist die Einbindung der Bürger. Hier hat man eine Vielzahl von Menschen für das Projekt begeistern können. Das ist von unten nach oben aufgezogen worden – und das gefällt mir.“

Als Saerbecker Student an der FH Münster und Praktikant in Saerbeck führt eigentlich auch bei der Abschluss-Arbeit des Studiums kein Weg am Dorf vorbei. Und so ist es auch. Das Thema steht noch nicht fest, aber es soll aus dem Klimakommune-Projekt entstehen. Und noch einen Plan hat Tim Wissel ins Auge gefasst: Im kommenden Herbst will er nach Möglichkeit in die USA, um ein weiteres Praktikum zu absolvieren. Natürlich nicht irgendwohin, sondern nach Morris in Minnesota, der Gemeinde, mit der Saerbeck eine Klimapartnerschaft unterhält. „Das wäre klasse, wenn das funktionieren würde.“

Zweiter Platz beim Roger Léron Award

WETTBEWERBE



Anerkennung für die geleistete Arbeit: BM Roos kam auf den zweiten Platz beim Roger Léron Award, ausgezeichnet wurde Ljubomir Majdandzic, der dritte Platz ging an Felicia Ienculescu.

Viele neue Kontakte geknüpft, Saerbeck im besten Licht gezeigt – und das auf der europäischen Bühne: Die Anwesenheit von Bürgermeister Wilfried Roos bei der Verleihung des Roger Léron Award (Dienstag, 5. Dezember) hat viele positive Effekte gebracht.

Da ist es durchaus zu verschmerzen, dass der Bürgermeister und Vordenker der Klimakommune nicht mit der Auszeichnung bedacht wurde, sondern mit dem zweiten Platz im Wettbewerb Vorlieb nehmen musste.

Den ersten Preis, mit dem „Persönlichkeiten oder Organisationen für ihre proaktive Herangehensweise, Beharrlichkeit und erfolgreiche Umsetzung verschiedener Projekte im breiten Wirkungsfeld nachhaltiger Energiesysteme“ geehrt werden, ging an den kroatischen Wissen-

schaftler Ljubomir Majdandzic. Majdandzic, Professor für Elektrotechnik, hat sich wissenschaftlich im Bereich der Photovoltaik engagiert. Der dritte Platz ging an die rumänische Umweltaktivistin Felicia Ienculescu. Beide haben bereits angekündigt, Saerbeck besuchen zu wollen.

„Den zweiten Platz empfinde ich trotzdem als große Anerkennung für unsere Arbeit in Saerbeck“, so Bürgermeister Roos. Wichtiger als der erste Platz war für Roos die Möglichkeit, auf europäischer Ebene neue Kontakte zu knüpfen. „Wir sind wieder ein ganzes Stück bekannter geworden, das kann für die weitere Entwicklung nur von Vorteil sein.“ Vergeben wurde der Preis von der Organisation Fedarene, ein Netzwerk regionaler Organisationen, die sich für Umwelt- und Energiepolitik in Europa einsetzen.

Ideen für den Tag der offenen Tür

BEP

Gute Ideen werden weiter gesucht, wenn es um den Tag der offenen Tür im Bioenergiepark Saerbeck geht, der am 8. und am 9. September stattfindet.

Nach dem ersten Aufruf haben sich schon viele Vereine und Verbände Gedanken gemacht und sich gemeldet. Originelle und interessante Ideen sind gefragt, denn der Bioenergiepark soll „einfach mal anders“ (so der Arbeitstitel) gezeigt werden. Open-Air-Kino, Sterne gucken unterm Windrad sind zum Beispiel Projekte,

mit der sich eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Tages der offenen Tür bereits befasst hat. Anlass der Veranstaltung ist das zehnjährige Bestehen des Parks.

Weitere Ideen sind willkommen, dafür muss man auch nicht als Verein auftreten. Hauptsache ist, dass sich die Idee umsetzen lässt. Wer den zündenden Gedanken hat, möge sich an die Klimakommune Saerbeck wenden: Telefonisch unter (02574) 89-222 oder per Mail an anja.schulding@saerbeck.de.